

## Kosegarten, Ludwig Gotthard: Der Nachtsturm (1798)

1 Sturm der geilenden Nacht, fürchterlich tos't  
2 und schön  
3 Dein Geläut durch die Nacht. Starker, des Jünglings  
4 Geist  
5 Schwellt dein Schmettern und Prasseln,  
6 Wie den Krieger der Pomp der Schlacht.

7 Rabenschwarz ist die Nacht. Durch die Erebische  
8 Wälzt der Mächtige sich sausenden Schwungs daher,  
9 Beugt die Grossen der Schöpfung,  
10 Stäupt die Höhen, und zaus't den Wald.

11 Orkan, Orkan, was raufst du mir mein Halmendach,  
12 Trennst der Sparren Geflecht, schmetterst die Schei-  
13 ben mir  
14 In den Fenstern? — Ich komme,  
15 Wogenthürmer, und Trotz sey dir!

16 Dem die Erd' und das Meer zittern, ich biete dir  
17 Eine freudige Stirn, spotte der feigen Wuth,  
18 Die die Sterne des Himmels,  
19 Die die Fackel des Mondes löscht,

20 Zittre nicht ob des Walds lautem Gekrach', und  
21 nicht  
22 Ob des grollenden Meers dumpfen Gebrüll, und nicht  
23 Ob den Riesengebilden,  
24 Die dein Hauch in den Lüften ballt. —

25 Doch, ich zürne dir nicht. — Starker, in deiner Kraft  
26 Sey mir festlich gegrüssst! Kühner, ich liebe dich,  
27 Wenn Allfadern dein Pään  
28 Auf der Harfe der Windsbraut singt.

29 Schön und fürchterlich ists, wenn du die Weizensaat  
30 Niedermähst, wenn dein Arm geisselt den stolzen  
31 Forst,  
32 Und mit Pappel und Eiche,  
33 Wie ein Knabe mit Disteln, spielt.

34 Schön und fürchterlich ists, wenn du das Meer  
35 erwühlst,  
36 Sein Vermögen zerstäupst, Schiffe, wie Kräusel  
37 drehst,  
38 Masten knickest, wie Binsen,  
39 Taue reisest, wie mürben Zwirn.

40 Nein, ich zürne dir nicht, Lauter! Ich preise dich,  
41 Deiner Fittige Schwung fachet zur Flamm' empor  
42 Jeden glimmenden Funken,  
43 Straffet jeden erschlafften Nerv.

44 Freund, mir hallt dein Gebrüll fei'rlich, wie Chor-  
gesang,  
46 Hehr, wie Tempelgeläut, prächtig, wie Orgelsturm —  
47 Wilder toben die Pulse,  
48 Rascher schlägt das empörte Herz.

49 In das Dunkel hinaus stürm' ich, in schwarzer Nacht  
50 Klimm' ich felsenhinan, schaue vom stickeln Fels  
51 In das gährende Chaos,  
52 In die wühlende Nacht hinaus.

53 Erd' und Himmel und Meer zittern dir, Trotziger.  
54 Kühn und freudig, wie du, Starker, frohlockt  
55 mein Herz.  
56 Denn noch bin ich ein Jüngling,  
57 Unbezwungen und frey, wie du!

(Textopus: Der Nachtsturm. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/3385>)